



Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Abgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Hng. Neel, Schreibgerichte 8. No. 60, gr. Steinstraße 73. W. Sammeberg, Geißstraße 67.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

In Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die vierteljährliche Corpus-Beile oder deren Raum 15 Bg.

Reclamen vor dem Tageländer die drei-gehaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Bg.

Nr. 251.

Dienstag, den 27. Oktober 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Verbönerungs-Kommission.

Sitzung am 27. Oktober cr., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer (Sparfassengebäude).

Bekanntmachung.

Die Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten betreffend.

Für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten sind zu Wahl-Kommissionen ernannt:

- 1 bis 3 cr.
- 4) für den Wahlbezirk Saalfelds und Stadt Halle, mit dem Wahlhorte Halle, der Landrath, Geh. Reg.-Rath von Krosigk in Halle;
- 5 bis 8 cr.

Merseburg, den 13. Oktober 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. S. B. von Böttcher.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der auf den zur Wiederbelegung bestimmten Quartieren auf dem südlichen Theile des Friedhofes vor dem Steinthore ausserordentlich alte und Ständer sich ein Termin auf Montag den 2. November cr. Nachm. 3 Uhr auf dem genannten Friedhofe anberaunt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 23. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Veranlassung eines erfolgten Nachgebots wird zur öffentlichen Vermietung:

- a. des Ladens Nr. 2 im Anbau am rothen Thurm, zur Zeit an den Fleischermeister Ferdinand Burgmann vermietet;
- b. des Ladens Nr. 8 daselbst, zur Zeit an den Fleischermeister Albert Burgmann vermietet;
- c. der auf der Mittags-, Abend- und Winternachtsseite im oberen Stockwerk des Anbaues am rothen Thurm befindlichen Räume, worin sich zur Zeit das Meubel-Magazin der vereinigten Tischlermeister befindet, auf die 6 Jahre vom 1. April 1886 bis dahin 1892 unter den in Termine bekannt zu machenden Bedingungen ein neuer Termin auf

Montag den 2. November d. J. Vorm. 10 Uhr auf der Rathshaus im Wangegebäude anberaunt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 23. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir erinnern an die Zahlung der ult. September cr. fällig gewordenen Kämmerer-Abgaben, als:

Erbsinsen, Pöngel, Erbpächte, Canon- und Kammerinsinsen, welche seit 1. April cr. an unsere Steuer-Receptor Rathshaus, Zimmer No. 5, zu erfolgen hat.

Halle a. S., den 22. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Der unterm 5. August cr. hinter die aus der Samartircherberge zu Forburg entwundene Martha Mansch geboren am 16. April 1871 — erlassene Sterbbrief wird hierdurch erneuert und um gefällige Mittheilung ihres gegenwärtigen Aufenthalts ersucht.

Halle, den 22. Oktober 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Um Nachricht des Aufenthalts des Maurers Ferdinand Küster aus Scheußitz wird gebeten.

Halle a. S., den 23. Oktober 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Der gegen den Arbeiter Wilhelm Louis Voettker zu Halle, geboren zu Schepzig, unterm 9. Oktober d. J. erlassene Sterbbrief ist erledigt.

Halle a. S., den 23. Oktober 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Der gegen den Arbeiter Wilhelm Halle aus Asleben, zuletzt in Halle, unterm 4. August d. J. wegen Betrugs und Diebstahls erlassene Sterbbrief ist erledigt.

Halle a. S., am 23. Oktober 1885. Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 26. Oktober.

* Die sozialpolitische Gesetzgebung wird in der bevorstehenden Reichstagsession voraussichtlich durch die beiden Gesetzesentwürfe gefördert werden, welche die Unfallversicherung auf die Gesellschafter und auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausdehnen wollen. Der erstere Gesetzesentwurf hat den Reichstag bekanntlich schon einmal befaßt; in agrarischen Kreisen zeigte man aber keineswegs großen Eifer für das Gesetz und es blieb in Folge dessen unerledigt liegen. Man wird hoffen dürfen, daß die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die ländlichen Arbeiter jetzt bei erneutem Anlauf, wenn die Regierung mit voller Energie die Sache betreibt, trotz aller Bedenken und alles Widerspruchs zu Stande kommen wird. Dagegen steht die Alters- und Invaliditätsversicherung noch in fast ebenso nebelhafter Ferne, als zu der Zeit, da dieses gewaltige Projekt zuerst verfaßt wurde. Es verlaunt man davon, daß die Reichsbehörden die gesetzgeberische Vorbereitung und Ausarbeitung dieses Gegenstandes so weit gefördert hätten, daß sich schon in naher Zukunft der Reichstag damit befassen könnte. Auf eine ansehendere offizielle Notiz, welche die Altersversicherung mit der Reform der Brantweinsteuer in eine leitende Verbindung bringt, wollen wir einstweilen keinen großen Werth legen. Sie kann höchstens befähigen, daß man sich über die alleelementarsten Grundfragen, die bei dieser Gesetzgebung in Betracht kommen müssen, noch in völliger Unsicherheit befindet. Niemand wird billiger Weise einen Vorwurf erheben können, daß die sozialpolitische Reformgesetzgebung, wie sie in den Grundzügen in der faulerischen Botschaft niedergelegt ist, nun nicht Schlag auf Schlag im Laufe weniger Sessionen zur vollen Durchführung gelangt. Es ist im Gegentheil natürlich und zu billigen, daß schrittweise und mit großer Vorsicht, immer mit Benutzung der sich täglich erweiternden praktischen Erfahrungen, auf einem so neuen und schwierigen Gebiet vorgegangen wird. Von einem Stillstand dieser Gesetzgebung, nachdem sie einmal begonnen worden, wird nicht mehr die Rede sein können, aber man darf auch nicht übersehen, daß wir vor einer sozialen Reform stehen, die der Natur der Sache nach nicht im Lauf weniger Jahre durchgeführt werden kann. Mit der oben angegebenen Ausdehnung der Unfallversicherung wäre wieder ein ganz erheblicher Schritt vorwärts gethan. Je mehr das, was bisher auf diesem Gebiete geschehen ist, sich bewährt und die öffentliche Meinung, namentlich auch die Sympathien der nächstbetheiligten Kreise für sich gewinnt, was schon jetzt in erfreulichem Maße zu bemerken ist, um so mehr wird auch der Boden für noch weitergehende und noch großartigere Reformen empfänglich und vorbereitet sein.

* Wie der „Köln. Ztg.“ zuverlässig mitgetheilt wird, hat das preussische Staatsministerium seine Zustimmung zu einer Vorlage, betreffend die Ausbesserung des Nordostkanals von Reichswagen erteilt. Die Vorlage wird, sobald sie vom Könige vollzogen ist, alsbald als preussischer Antrag beim Bundesrat eingebracht werden. Nur über die Höhe der von Preußen im Voraus an das Reich zu leistenden Zahlung scheint ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt zu sein.

* In der bayerischen Kammer der Abgeordneten fand am Sonnabend die Berathung des Gesetzesentwurfes über die Abänderung der Brantweinsteuer statt. Referent Graf Preysing spricht den Dank der Landwirtschaft für die durch die Regierungsvor schläge geschaffene Erleichterung aus. Der Finanzminister erklärt den Abgeordneten Weitz und Wagner gegenüber eine etwaige Rückkehr zu der Maßbefreiung für den größten Fehler. Weitere Erleichterungen würden durch die Rückkehr auf die Uebergebungsabgaben verboten. Sodan spricht für, Lindensfeld gegen die Fabriksteuer genehmigter Bremerer. Ein Vermittlungsantrag von Lindensfeld, nach welchem die gewerblichen Brennereien bis zum 1. Mai 1888 dem Maßraumanschlag unterliegen, sofern sie weniger als 150 Hektoliter Maiminhalt bemaßen, wurde mit Zustimmung

des Finanzministers v. Nibel angenommen. Schließlich wurde das ganze Gesetz einstimmig genehmigt.

* Mit Spannung wurde dem feierlichen Empfang der österreichisch-ungarischen Delegationen durch den Kaiser Franz Joseph entgegengekommen. Man erwartete eine hochpolitische Erwiderung des Kaisers auf die Halbtagsanfrage der Präsidenten, besonders in Bezug auf die Balkanfrage. Der Monarch hielt sich indes sehr reservirt und ging nicht über allgemeine Aeußerungen hinaus. Bei dem Empfang der Delegationen, welche am Sonnabend stattfand, erwiderte der Monarch auf die Halbtagsanfrage der Präsidenten:

Die Versicherungen meiner Ergreifung, welche Sie mir zuerben ausgesprochen, erfüllen mich mit aufrichtiger Befriedigung; empfangen Sie dafür den Ausdruck meiner vollen kaiserlichen Gult. Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten sind die freundschaftlichsten. Der Welt, mit welchem uns der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in freundschaftlichen Beziehungen stehen, als ein wertvolles Zeichen der Fortdauer jenes engen und vertrauensvollen Verhältnisses zwischen den Herrschern der drei großen Nachbarreiche, deren Bedeutung für den Frieden der Monarchie und Europas ich Ihnen vor Jahresfrist ausführlich bemerhte. In dem ersten Bestreben, den durch Verträge geschaffenen Rechtszustand als Grundlage des Friedens und der Ordnung aufrecht zu erhalten, finden wir die volle Mitwirkung der übrigen europäischen Mächte. Diese Einmütigkeit zur Sicherung der großen Interessen des Friedens bildet das gewichtigste Unterpfand des Erfolges in diesem Gesche. In meine Regierung, bemüht, im Bereiche mit den anderen Staatsoberhäuptern des Berliner Vertrages in den Gebieten des Balkans die legale Ordnung wieder herzustellen, deren unerwartete Verletzung für die Ruhe und Wohlfahrt der dortigen Völker ernste Gefahren heraufschwärt. Die Achtung vor den Verträgen und die Wahrung der Rechte des Einzelnen in diesem Gesche ist meine Regierung, bemüht, im Bereiche mit den anderen Staatsoberhäuptern des Berliner Vertrages in den Gebieten des Balkans die legale Ordnung wieder herzustellen, deren unerwartete Verletzung für die Ruhe und Wohlfahrt der dortigen Völker ernste Gefahren heraufschwärt. Die Achtung vor den Verträgen und die Wahrung der Rechte des Einzelnen in diesem Gesche ist meine Regierung, bemüht, im Bereiche mit den anderen Staatsoberhäuptern des Berliner Vertrages in den Gebieten des Balkans die legale Ordnung wieder herzustellen, deren unerwartete Verletzung für die Ruhe und Wohlfahrt der dortigen Völker ernste Gefahren heraufschwärt.

* Nach hier vorliegenden Nachrichten befindet sich so wird den „Hamb. Nachr.“ aus Wien telegraphirt, daß der amerikanische Geschäftsträger in Madrid beauftragt gewesen ist, eine Note an die spanische Regierung zu richten, des Inhalts: „Die Regierung der Vereinigten Staaten wolle der Entscheidung über die Frage, ob die Oberhoheit über die Karolineninseln Spanien oder Deutschland zustehe, nicht vorgreifen; sie wünsche aber schon jetzt, für den Fall, daß die spanische Oberhoheit über jene Inselgruppe anerkannt werden sollte, von der Madrider Regierung die Zusicherung darüber zu erhalten, daß die auf den Karolinen befindliche amerikanische protestantische Mission beibehalten und spanischerseits dort keine die freie Religionsübung beschränkenden Maßregeln getroffen werden.“

* Der Wiener Korrespondent der „Times“ berichtet unterm 22. d.: „Es herrscht jetzt die allgemeine Ansicht vor, daß die unbedingte Wiederherstellung des status quo ante beschlossen werde. Wie verlautet, wird Großbritannien vorschlagen, daß der Fürst Alexander zum Gouverneur von Strumelien ernannt werde, und daß von der Worte Schritte ergriffen werden sollen, um den Rumelioten in Betreff lokaler Reformen eine gewisse Genugthuung zu geben. Es steht aber dem Zweifel offen, ob diese Vorschläge angesichts der Uebereinkunft zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die vollständige Wiederherstellung des früheren Zustandes der Dinge entweder mit der Wiedererhebung Gavril Patscha's oder mit der Ernennung eines Gouverneurs zu erlangen, Anfang finden werden. Daß Fürst Alexander versuchen wird, dem Dekret Widerstand zu leisten, welches ihn endgültig nach Sofia verbannt, ist nicht wahrscheinlich. Sein Volk ist

entmündigt und durch die Kosten der Mobilisierung überbürdet; seine Armee ist desorganisiert und gefächelt. Ein Widerstand, der vor einem Monat möglich war, ehe die Türkei gerichtet hatte, während die Bulgaren und Rumelien voll Enthusiasmus waren und Europa noch immer sauberte, würde jetzt nur zum Unheil führen."

* Die britische Regierung beschloß der Einladung zur Besichtigung an der Konferenz Folge zu leisten. Ihr Vertreter in Konstantinopel wurde instruiert, der Herstellung des status quo ante im Prinzip beizustimmen, jedoch etwaige Anträge auf Aufhebung des Fürsten Alexander oder ein Arrangement, welches dessen Abdankung herbeiführen würde, zu beanstanden. Auch in dem am Sonnabend in Paris abgehaltenen Ministerrathe ist beschlossen worden, unter einigen Vorbehalten an der Konstantinopeler Konferenz teilzunehmen. Nach der Sitzung des Ministerraths empfing Minister Freycinet den türkischen Botschafter Essad Pascha. — Der österreichische Gesandte am serbischen Hofe hat sich gestern von Belgrad nach Nißch begeben. Derselbe überbringt gutem Vernehmen nach die gemeinsame Vorlesung, welche von den Vertretern der Großmächte einzuweisen bis zum Eingang weiterer Instruktionen ihrer Regierungen festgesetzt sein soll. — Das Journal „Bidelo“, Organ der Regierungspartei, bringt einen sehr feindseligen Artikel gegen Bulgarien, in welchem ein kriegerisches Vorgehen in Aussicht gestellt wird. Am Sonnabend Abend hat wiederum eine Versammlung der Vertreter der Großmächte bei dem italienischen Gesandten in Belgrad stattgefunden, um, wie es heißt, den Text der an die serbische Regierung betruß Abnahme von Rüstungen zu richtenden Erklärung festzustellen. Der türkische Gesandte wohnte der Versammlung nicht bei.

Aus Athen wird telegraphisch gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen, Deljaninis, in der Kammer erklärte, das Programm der Regierung sei, mit allen gesetzlichen Mitteln den durch die Revolution in Rumelien gefährdeten Hellenismus zu verteidigen. Bombardos billigte im Namen der Opposition diese Erklärung. Die beiden Neben wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Ein Telegramm aus Sofia, vom 24. d. meldet, serbische Truppen hätten die Grenze bei Klisoura in der Richtung auf Trir überschritten. Nähere amtliche Berichte sind noch nicht eingegangen.

Wie wir bereits berichtet, hat ahermals ein Attentat gegen einen Minister und wiederum mit negativem Erfolge stattgefunden! Diesmal handelt es sich um einen montenegrinischen Minister. Nach in Cattaro eingegangenen Nachrichten feuerte am Freitag ein Albanese mehrere Revolverkugeln auf den Kriegsminister Plamenas, Präsidenten der Grenzregulierungskommission, ab. Der Kriegsminister blieb unverletzt. Der Attentäter gefand, daß er einer Verlesung angehöre, die sich gegen die Grenzberichtigung gehandelt habe. Das Verhängnis des Attentäters paßt zu den Intentionen der montenegrinischen Regierung vollständig und kommt wie bestellt, denn eben wegen der Grenzregulierung sucht Montenegro jetzt wieder Streit mit der Florie anzufangen.

* Die am Sonnabend in Konstantinopel unterzeichnete englisch-türkische Konvention bezüglich Ägyptens hat den Firman über die Rechte des Sultans auf den Suban zur Grundlage und ist ein Präliminarvereinbarung. Die Hauptpunkte der Konvention sind: Die Entsendung eines englischen und eines türkischen Kommissars zur eingehenden Untersuchung der Lage Ägyptens; die Reorganisation der Justizverwaltung, des Finanzwesens und der Armee; die Reorganisation des Subans, die Räumung des Landes von Seiten der Engländer, sobald die innere Verwaltung wieder in normalem Gange ist. Die Unterzeichnung der Konvention erfolgte, nachdem einige von der Florie verlangte Änderungen vorgenommen waren. Die hauptsächlichsten dieser Änderungen besteht in der Streichung der Bestimmung, welche Ägypten gestattete, Mannschaften zur Reorganisation der Armee in der Türkei zu rekrutieren. An Stelle dieser Bestimmung wurde die Versicherung aufgenommen, daß die Türkei Ägypten bei der Reorganisation der Armee beistehen werde. Weitere Modifikationen sind von nicht erheblicher Bedeutung. — Ein türkischer Kommissar für Ägypten ist noch nicht designiert.

* Der französische Minister des Auswärtigen hat das Gehalt von zwei in Dispositionität befindlichen Gesandten herabgezogen, weil dieselben das Wahlmanifest der Konserativen unterzeichnet haben; die anderen Minister werden gleichfalls mit Strenge gegen diejenigen Beamten einschreiten, die sich ein ähnliches pflichtwidriges Verhalten haben zu Schulden kommen lassen. Die Nachricht, daß der Ministerrat sich bereits mit der Frage einer eventuellen Ausweitung der Türkei befaßt habe, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

* Der Staatssekretär für Sibirien, Nord Churchill, hielt am Freitag Abend in einer Wählerversammlung zu Birmingham eine Rede, in welcher er auch die birmanische Frage besprach und erklärte, das Resultat des angebotenen Krieges werde wahrscheinlich die Anexion von Birma sein oder doch wenigstens ein Arrangement, das einer solchen sehr ähnlich wäre. Eine feste Politik sei zum Schutze der englischen Interessen unumgänglich notwendig.

* Auswärtige Zeitungen haben in jüngerer Zeit wiederholt Nachrichten von angeblich in Kopenhagen stattgehabten ernsthaften Unruhen gebracht, sowie, daß Polizei und Truppen zur Bestreunung von Rüsselhausen aufgeboten werden müßten, daß man baldiges Blutvergießen erwarte und beglücke mehr. Diese sämtlichen Behauptungen entbehren vollständig jeder Begründung. Die öffentliche Ruhe ist bisher, ungeachtet der leidenschaftlichen Sprache

und der Aufforderung zu Gewaltthaten seitens der radikalen Presse, keinen Augenblick gestört worden. Angesichts dieser Haltung der Presse verläutet, daß die dänische Regierung eine Zusage beinhalte zum Strafgesetz, analog der Art. 130 und 131 des deutschen Strafgesetzes, zu erlassen beabsichtigt.

* Die Generalsynode wurde am Sonnabend um 11 1/2 Uhr von dem Präses, Graf Arnim, eröffnet. Vor der Tagesordnung theilt Syn. Dr. Kögel mit, daß Se. Majestät der König der Kapelle des Domlandbibliothek ein von dem Maler Dr. Pfannschmidt gemaltes Altarbild zum Geschenk gemacht hat, welches der Kaiser am Montag, 26. d. M., zu besichtigen beabsichtigt. Da der Kaiser genehmigt hat, daß aus diesem Anlaß die Mitglieder der Generalsynode in der genannten Kapelle sich versammeln, so beabsichtigt der Präsident, am Montag gegen 11 Uhr die Sitzung auf etwa zwei Stunden zu unterbrechen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich in der Kapelle des Domlandbibliothek einzufinden. Die Geistlichen werden aus diesem Anlaß den Talar anlegen. In der Sitzung wurden Kommissionsanträge über eine reichlichere Dotierung der evangelischen Landeskirche und der Pfarrer aus Staatsfonds, über die Mission in den neuen deutschen Kolonien wie überhaupt in den neu eröffenen Ländern sowie über die Annahmefähigkeit der Kirchenkollekte für hilfsbedürftige Theologie-Studierende erörtert.

Den Schluß der Tagesordnung bildet der Antrag der Syn. Eicher und Gen., betr. die Verleure: „daß die Einwendungen der Gemeindeglieder gegen die Lehre des zu einem geistlichen Amte Designierten, und ebenso die Anschuldigungen gegen einen Geistlichen wegen Verleure in Disziplinarverfahren nicht allein durch Handlungen in unmittelbarer Ausübung des Amtes, sondern auch durch außeramtliche Erklärungen oder Publikationen begründet werden können. 2. Generalsynode ersucht den Ev. D.-K.-R.: bei allen derartigen Beschlüssen und Entscheidungen nicht nur selbst die Zuziehung des Generalisynodalvorstandes zu genehmigen, sondern auch die Konfessionen zur Zuziehung der Provinzialisynodal-Vorstände zu veranlassen.“

Syn. Prof. Dr. Nitzsch (Salle a. S.) erklärt sich gegen beide Theile des Antrages Eicher. Er bestreitet, daß man amtliche und außeramtliche Thätigkeit der Geistlichen mit demselben Maße messen dürfe. Wer die Kritik auf die Kanzel tragen wollte, würde damit zeigen, daß er nicht weiß, wozu die Kanzel da ist. Dagegen kam man vor einem bestimmten Kreise von Zuhörern in einem außerordentlichen Vortrage auch um positiver Zwecke willen veranlaßt werden, auf manche, auch dogmatische Bedenken, kritisch einzugehen. Ein solcher Unterschied sei nicht Doppelzüngigkeit oder doppelte Buchführung. Man sollte sich doch hüten, nicht durch Einschüchterung den Eifer der theologischen wissenschaftlichen Studien zu lähmen. Darin läge eine große Gefahr für die wissenschaftliche Bildung und damit auch für die Wahrhaftigkeit der Geistlichen und die Gefahr, daß die Geistlichkeit bei den geübten Zeitgenossen nicht mehr das Vertrauen besitze, dessen sie bedarf. — Der Antrag Eicher wird hierauf angenommen.

In Sachen der gemischten Ehen hat der Synodal-Dr. v. Bodelschwingen folgenden Antrag bei der Generalsynode eingebracht: 1. die förmlich Konfessionen zu veranlassen, daß sie die ihnen unterstellten Geistlichen, welche das Gesetz vom 30. Juli 1880 nicht durchzuführen und gegen evangelische Nuzurianten, welche das Versprechen katholischer Kindererziehung geben, die gebotene Kirchenzucht nicht üben, zur Weisung zu ziehen; 2. die Geistlichen und Gemeindeglieder (bez. Presbyterien) zu autorisieren, den evangelischen Ehegatten, welche dieses Versprechen gegeben haben und trotz aller seelsorgerlichen Einwirkung und trotz aller gegen sie angewandten Kirchenzucht ihre Kinder der römischen Kirche zuführen, die kirchlichen Ehen beim Begräbnis zu verlagern.

Die Generalsynode beabsichtigt, ihre Sitzungen am Dienstag zu schließen. Dagegen Abendstunden zu Hilfe genommen werden, müssen doch eine Anzahl Gegenstände unerledigt bleiben, darunter dem Vernehmen nach auch das Rektifikat, welches in einer außerordentlichen Session erledigt werden soll.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Okt. In Bezug auf einen von der „Nowoje Wremja“ aus Wien gebrachten Bericht, nach welchem der Minister Graf Kalnoth eine bulgarische Deputation empfangen und zu derselben gelagt haben sollte: „Denken Sie niemals an Macebonien! wenn Sie dorthin gehen, wird Macebonien das Grab Ihrer Selbstständigkeit sein“, bemerkt das „Fremdenblatt“, Graf Kalnoth habe eine bulgarische Deputation gar nicht gesehen und habe daher auch keine Ansprache an eine solche gehalten.

Wien, 24. Okt. Gutem Vernehmen nach sind alle Zeitungsnachrichten, wonach der persische Gesandte hier selbst, Mirza Mohsin Khan, bei Gelegenheit seines letzten Besuchs bei dem Grafen Kalnoth oder sonst, Mitteilungen über den Zweck seiner Mission nach Persien, insbesondere über die Haltung Persiens im Falle eines russisch-englischen Krieges gemacht hätte, vollständig unbegründet.

Wien, 24. Oktober. Der Generalintendant Baron Hofmann ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr gestorben.

Rom, 24. Oktober. Se. K. Hoheit Prinz Friedrich Leopold folgte heute einer Einladung des Königs und der Königin zum Diner in Monza.

Rom, 24. Oktober. In der Stadt Palermo kamen gestern 22 Choleraerkrankte vor.

Madrid, 24. Oktober. Gestern wurden hier zwei Individuen bei der Verteilung von republikanischen Proklamationen betroffen und verhaftet.

Petersburg, 24. Okt. Die Schiffsahrt dürfte demnächst geschlossen werden, die Kälte beträgt 8 1/2 Grad, es ist harter Nordwind eingetreten.

Petersburg, 24. Oktober. Der italienische Botschafter Graf Greppi ist heute Abend hier eingetroffen.

Moskau, 24. Oktober. Der Minister des Innern, Graf Tolstoi, ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt hier angekommen.

Dessa, 24. Oktober. 60 russische Militärs, welche in Bulgarien gebiet haben, sind heute von dort hier eingetroffen.

Belgrad, 24. Oktober. Nach einer Meldung aus Nißch wird sich der König demnächst nach Pirov begeben.

Konstantinopel, 24. Okt. Die Florie verlangte die Abberufung des griechischen Konsulatskanzlers, Zgomala in Akreta, da er in dem Verdacht stehe, die Agitation zu schüren.

Konstantinopel, 24. Oktober. Die von Drummond Wolff mit der Florie abgeschlossene Konvention ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr unterzeichnet worden.

Paris, 25. Oktober. Der „Temps“ spricht sich mit Entschiedenheit dagegen aus, Konfin zu räumen oder die Exkulpation auf das Delta zu beschränken.

Rom, 25. Oktober. Der apostolische Nuntius von Sibirien überreichte am 12. d. M. dem Kaiser von Japan ein Schreiben des Papstes, in welchem um den Schutz der Christen in Japan nachgesucht wird. Der Kaiser lagte zu den Christen dieselben Freiheiten zu gewähren, wie den Japanern und wird einen außerordentlichen Botschafter nach Rom entsenden.

Rom, 25. Oktober. In der Provinz Palermo kamen gestern 38 Choleraerkrankungen und 30 Choleraerkrankte vor, davon in der Stadt Palermo 21 Erkrankungen und 19 Todesfälle.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser besuchte am Sonnabend Abend die Vorstellung im Opernhaus und wohnte derselben bis zum Schluß bei. Demnächst soupirte Allerhöchstersehr im königlichen Palais allein. Am getrigen Vormittage erlebte der Kaiser zunächst bringende Regierungsangelegenheiten und nahm den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Verponcher entgegen. Um 12 1/2 Uhr ertheilte der Kaiser dem neuernannten Gesandten Griechenlands am hiesigen Hofe, Kanagabé, die nachgesuchte Antritts-Audienz und nahm aus dessen Händen das Schreiben entgegen, wodurch er als Gesandter Griechenlands am hiesigen Hofe bestätigt wird. Um 12 1/2 Uhr erschien der bisherige Polizeipräsident von Madrid im kaiserlichen Palais, der Se. Majestät der Kaiser gleichfalls in längerer Abschieds-Audienz empfing. — Am Nachmittage unternahm der Kaiser, in Begleitung des diensttuenden Flügel-Adjutanten, eine Spazierfahrt. Um 4 Uhr fand im königlichen Palais bei dem Kaiser Familientafel statt, zu welcher auch in der Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie von dort nach Berlin gekommen waren.

* Die Kaiserin von Serbien macht gegenwärtig auf ihrer Yacht „Miramar“ Kreuz- und Querreisen in tiefsten Intoganto auf dem Mittelmeer. Am Freitag landete die hohe Dame in Smyrna, und als sie bemerkte, daß dort ihre Ankunft bekannt wurde und man Anstalt zu einem würdigen Empfang traf, ließ sie sich in einem einfachen Hafenboot an einem entfernten Punkt der Mäde landen und fuhr in einem gewöhnlichen Mietwagen, gänzlich unbekannt, in Smyrna umher. Von dort trat sie die Reise nach Saloniki an.

* Prinz Albrecht von Preußen empfing am Sonnabend Vormittag 11 Uhr in der Festhalle seines Schlosses zu Camenz die vom Staatsminister Grafen Görz-Brissberg gestellte Deputation des braunschweigischen Landtags und erklärte nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Regentenschaftsraths endgültig seine Annahme der Würde eines Regenten von Braunschweig. Nach beendetem Empfang stellte Se. kgl. Hoheit die Braunschweiger Herren der Prinzessin, seiner Gemahlin, vor. In dem Diner, welches Abends 6 1/2 Uhr im großen Speisesaale des Schlosses stattfand, nahmen außer den Mitgliedern der Deputation auch die Cavalier und Adjutanten des Prinzen Albrecht Theil. Die Rückreise der Deputation ist auf Sonntag früh festgesetzt.

Der braunschweigische Landtag ist auf Mittwoch der 28. d. M. wieder einberufen worden, um den Bericht der nach Camenz entsendeten Deputation entgegenzunehmen und weitere Vorbereitungen zu treffen. Dem „Braunschweiger Tageblatt“ zufolge soll dem Staatsminister Grafen Görz-Brissberg bei seiner morgen erwarteten Rückreise eine volksthümliche Deation bargebracht werden.

Am Sonnabend Abend fand in Braunschweig eine glänzende Festversammlung sämtlicher Krieger- und Landwehrcorps Braunschweigs zu Ehren der Wahl des Prinzen Albrecht zum Regenten von Braunschweig statt, an welcher etwa 2000 Personen theilnahmen. Unter den Anwesenden befanden sich der Brigades-Kommandeur General von Sobbe, die Regiments-Kommandeure und viele Landwehrproffiziere. Der Festredner, Präsident des Braunschweiger Landwehrverbandes, Hauptmann a. D. Frühlings, brachte einen zündenden Laot auf Se. Majestät den Kaiser aus und hielt die Festrede auf den Prinzen Albrecht. Die Versammlung sandte folgendes Telegramm an Se. K. Hoheit nach Camenz ab: „Die zur festlichen Begrüßung der Wahl Ew. Königl. Hoheit zum Regenten von Braunschweig versammelten 2000 Mitglieder der Krieger- und Landwehrcorps der Stadt Braunschweig bringen sich und in Vertretung des Braunschweiger Landwehrverbandes Ew. Königl. Hoheit ein dreifaches, freudiges, bewill-

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Direktion: F. Gluth.

Dienstag den 27. Oktober 1885.

Neunzehnte Abonnements-Vorstellung. Serie I.

Gasparone, der Räuberhauptmann von Syrakus.

Große Operette von C. Milföcker. (Komponist des Bettelestudent.)

(Regie: Herr Hüner.)

Personen:

Charlotta, verw. Gräfin	—	Frl. Joleffy.	Ein Gerichtsdiener	—	Herr Carl.
von Santa Croce	—	Frl. Bertini.	Bianca,		Frl. Wegener.
Nabelona Naloni, Robetta	—	Frl. Sauer.	Marquerita,		Frl. Stolp.
von Syrakus	—	Frl. Stoh.	Isabella,		Frl. Krause.
Giulio, sein Sohn	—	Frl. Jabel.	Lucia,		Frl. Hau.
Conte Crumio	—	Frl. Sauer.	Giannetta,		Frl. Siegel.
Luigi, dessen Freund	—	Frl. Sauer.	Sibilla,		Frl. Feuer.
Benozzo, Wirth	—	Frl. Sauer.	Fernando,		Frl. Senger.
Sora, sein Weib	—	Frl. Sauer.	Gruesio,		Frl. Rene.
Denobia, Dienant	der Gräfin	Frl. Sauer.	Emilio,		Frl. Kätzke.
Marietta, Kammerzofen	Charlotta	Frl. Sauer.	Luca,		
Marfaccio, Schmuggler,		Frl. Sauer.	Scalou,		
Benozzo's Diener	—	Frl. Sauer.	Pietro,		
Rupertia Corticelli, Oberst	Herr Richard.				
Guarini, Lieutenant	—	Frl. Sauer.			
Ramfilia,	Herr Lehmann.				
Pietro,	Herr Schöll.				
Giuseppe,	Herr Vuno.				
Dominica,	Herr Schulz.				

Die Handlung spielt in und nächst Syrakus auf Sicilien im Jahre 1820.

Nach dem 1. und 2. Acte je 10 Minuten Pause.

Tezblätter à 50 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrsitze 1.50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.). — Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 28. Oktober.

Zwanzigste Abonnements-Vorstellung.

Einmaliges Gastspiel der I. Heroine des Hoftheaters zu Berlin
Frl. Leopoldine Stollberg.

Graf Essex.

Trauerspiel in 5 Acten von H. Laube.

* * Königin Elisabeth Frl. Stollberg a. G.

Aux Caves de France. FrISCHE französische Austern

sind wieder eingetroffen,
à Duzend Mk. 0,80 und Mk. 1,20.

Oswald Nier, Hoflieferant,
Galle a. S., Brüderstraße 7.

Ausverkauf!

vom Brande meiner Schaufenster angebrannter und angeschwundener Waaren.

Von Dienstag den 27. d. Mts. werden nachstehende Waaren zu auf jedem Stücke verzeichneten stauend billigen festen Preisen ausverkauft:

Schwarze und bunte Seiden-Kleider, achte und Halbsammete, Hut- und Schärpenbänder, Seidene und Wollene Tücher, Schärpen, Hemden, Rosen, Kinder-Jacken und Mäntel, Schlipse, Vorhenden, Kragen, Stulpen, Shawls, Fichus, Unterröcke, Hauben und Capotten.

Galle, gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Limburger Käse.

Prämirt. A. Limburger Käse, weiche und schnittreife gelbe Waare, circa 150 Ctr., verendet nach allen Stationen in Originalkisten von 30—60 Pfund. à Ctr. 26 Mk.

Badstein-Käse in Schwachformat à Ctr. 23 Mk. gegen Nachnahme.

Die Molkerei Molau bei Ramburg.

J. Noack, Käsefabrikant.

Meine bereits angekündigte

Kunst-Auction

findet nur heute, Dienstag den 27. Oktober

Morgens von 10—1 Uhr und Nachmittags 3—5 Uhr im Saale des

Hôtels zum Kronprinz

Roemer du Titre } Auktionator und Taxator für Werke der Kunst und Wissenschaft aus Berlin.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am Freitag, den 30. c. resp. Montag, den 2. Nov. beginnt. Das Nähere werden wir durch unsern Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen.

E. & F. Rocco,

Universitäts-Tanzlehrer,
Karlststrasse 27 und Blumenstrasse 10.

Grosse Gemälde-Auction.

Mittwoch den 28. d. Mts. gelangen im Saale des Café David eine Anzahl werthvoller Original-Öelgemälde bedeutender Meister (Franz von Defregger, Prof. Keller, Carl Heyn, Prof. Hilgers, Ludwig Fay u. A. m.) zur Versteigerung.

Die unentgeltliche Besichtigung findet vom Montag den 26. d. Mts. bis Dienstag den 27. d. Mts. von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr statt.

Besichtigung frei!

Auction

Mittwoch den 28. d. Mts. Nachm. 1 Uhr H. Klausstr. 14, I. O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Zwangsversteigerung.

Am 27. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr versteigere ich in Siebighausen, Gasthof zum Haderberg: ca. 20 Ctr. Kartoffeln und ca. 1000 Stück Kohlensteine, 1 Cylinderruhr mit Kette. Windolph, Gerichtsvollzieher, Galle a. S., gr. Ulrichstraße 9.

Sammet-Paletots, Jaquettes, Mäntel etc.

werden durch mein Verfahren von allen denkbaren Flecken befreit oder auch durch Auffärben wie neu hergestellt.

Bernh. Dalichow,
gr. Ulrichstrasse 36
und
Leipzigerstrasse 64.

1 gewöhnliches Sopha in gutem Stande bill. z. verk. gr. Steinstr. 33, Sattlergeschäft.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein seit 12 Jahren hierelbst große Steinstraße 11 bestehendes

Schuhwaarengeschäft 54 Große Ulrichstraße 54

nun eröffnet habe.

Ich danke Ihnen aufrichtig für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte ich ganz ergebenst, dasselbe mir auch in meinem neuen Geschäftsflokal erhalten zu wollen.

B. Krostewitz,
Schuhmachermeister,
54 Große Ulrichstraße 54.

Halle, Montag den 2. November 1885 Abends 6 1/2 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes

II. Kammermusik-Abend

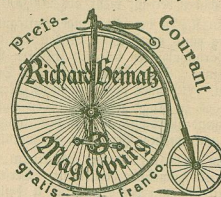
der Herren Petri, Bolland, Unkenstein und A. Schroeder aus Leipzig.

Programm: Mozart, Quartett Es —, Mendelssohn, Quartett D —, Rubinstein, Quartett C-moll.

Im Abonnement zu nummerirten Plätzen (für 2—6 Abend) à Billet 7,50, Tagesbillets, nummerirt à 2 Mark, — Nicht nummerirter Platz à 1 Mark 50 Pfg., — Studentenbillets à 1 Mark — sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrod (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Für den redaktionellen und Anzeigenentwurf verantwortlich Julius Ruckel in Halle. — Bisherige Druckerei (H. Reitzmann) in Halle.

Sicherheits-Doppelrad für Sport und Geschäftsgebrauch.



In Folge mehrfach an mich ergangener Anfragen beabsichtige ich einen Lehrkurs (für Käufer unentgeltlich) am dortigen Orte zu errichten und bitte geehrte Respektanten, mit mir in Verbindung zu treten. Hochachtungsvoll

Richard Heinatz,
Magdeburg.

Circa 50 Stück gebrauchte Velocipede verkaufe zum Schluß der Saison sehr billig.

Die Expedition des Tageblattes befindet sich gr. Ulrichstraße 19 (Büchliche Buchdruckerei).

